Workshop in Bern : Forum für Altersarbeit - eine Idee

Autor(en): **Ritter, Erika**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **65 (1994)**

Heft 10

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-812242

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

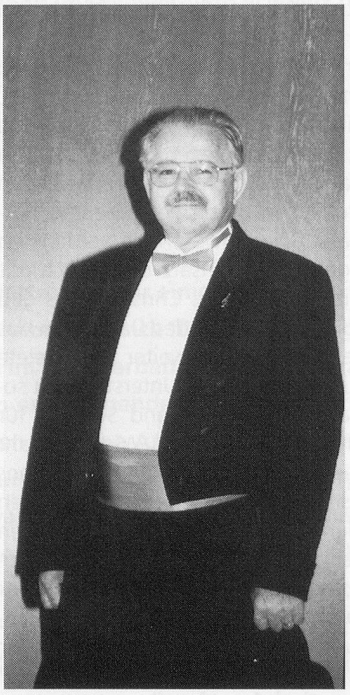
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ginnen haben das Treffen in Luzern mit einem prächtigen Blumenschmuck auf den Tischen zusätzlich verschönert und dafür gesorgt, dass der Kaffee von der Kaffeerösterei Hochstrasser gespendet wurde.

Walter Gämperle begrüsste als Einwohner von Kriens die Anwesenden in seiner engeren Heimat und gab seiner Freude darüber Ausdruck, «... dass es überhaupt eine Veteranenvereinigung gibt, sonst müsste man sie direkt erfinden.» Er nannte als aktuelles Thema die Qualitätssicherung und formulierte die Forderung, als Senioren doch die Wünsche und Bedürfnisse der eigenen Lebensqualität kundzutun. Er kam nochmals auf die Gründerzeit beim Heimverband Schweiz vor 150 Jahren zu sprechen und nannte bereits als eines der damaligen Ziele den Austausch, die Kollegialität. «Es ist schön, nicht mehr die Verantwortung für eine Institution tragen zu müssen», meinte er, «aber die Erinnerungen im Freundeskreis zu pflegen», und er wünschte allen einen recht schönen Tag in Luzern.

Hans-Rudolf Salzmann wartete dann noch mit einer Überraschung auf: *José und Harry* traten auf, stilvoll gekleidet, versehen mit Drehorgel und Kornett. José, mit bürgerlichem Namen *Josef Küng,* betreute als aktiver Heimleiter das Altersheim Kleinfeld in Kriens, sein Musiker-Kollege Harry heisst eigentlich *Heinrich Bättig*. Josef Küng amtete seinerzeit



José und Harry: stilvoll, gekonnt. *Fotos Erika Ritter*

als erfolgreicher Kassier im Regionalverein. Hans-Rudolf Salzmann wusste da so Müsterchen zu berichten von defizitären Kassen, die mit verkauftem männlichem Charme wieder auf Vordermann gebracht wurden. Die beiden Kollegen brachten nicht einfach so «Melodien aus der Mottenkiste» mit, sondern zauberten altvertraute Weisen, aber auch Neues, bis zur Sehnsuchtsmelodie aus ihren Instrumenten, zur Freude der Versammlung.

Daneben blieb Zeit zum Austausch, und eine Anwesende äusserte zum Abschied mir gegenüber: «Wissen Sie, wenn ich so sehe und höre wie das heute ist, welche Schulungsmöglichkeiten und so zur Verfügung stehen, dann möchte ich am liebsten mit meinem Beruf nochmals von vorn anfangen.» ■

Workshop in Bern

FORUM FÜR ALTERSARBEIT – EINE IDEE

Von Erika Ritter

Am 14. September 1994 trafen sich in Bern Vertreter und Vertreterinnen von vierzehn verschiedenen Organisationen zu einem Workshop «Forum für Altersarbeit – eine Idee». Organisiert und eingeladen hatte die Pro Senectute, als Moderatorin der Arbeitstagung amtete Dorothea Furrer, ehemalige Redaktorin der TV-Sendung «Treffpunkt». Die Zusammenkunft diente dem Zweck, das Bedürfnis nach einer eventuellen gemeinsamen Informations- und Arbeitsbasis, nach einem Forum für Altersarbeit, auszuloten sowie mögliche gemeinsame Arbeits- und Diskussionspunkte festzulegen. Als Ausgangslage standen Umfrageergebnisse zur Verfügung, welche von Dr. Günther Latzel, Brains, wissenschaftliche Beratung, Zürich, vorgestellt wurden. In dieser Umfrage haben sich vor allem vier Punkte für ein gemeinsames Vorgehen herauskristallisiert: Das «vierte Alter»?, Korrektur des Bildes des Alters in der Öffentlichkeit, Zusammenarbeit in der Weiterbildung zwischen den Organisationen und Gemeinsame Alterspolitik. Die Diskussion in Bern zeigte die grundsätzliche Bereitschaft, in einem gemeinsamen Forum für Altersarbeit mitzuwirken, dabei sollen jedoch bereits vorhandene Strukturen und Synergien genutzt werden. Es sollen weder ein «Papiertiger» noch ein «Wasserkopf» entstehen oder «das Rad nochmals erfunden» werden. Gefragt ist vor allem ein regelmässiger Informationsaustausch. Im Detail wird noch festzuhalten sein: in welcher Form, mit welchem Arbeitsaufwand, wer tut was, und wie erfolgt die Finanzierung? Erst nach Klärung dieser Punkte wird es möglich sein, konkret ein solches Forum zu gründen.

In Bern waren vertreten: Bundesamt für Sozialversicherung, Gesundheits-Ligen-Konferenz, Heimverband Schweiz (Werner Vonaesch/Erika Ritter), IG Altern, Lako/Sozialforum Schweiz, Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie, Schweizerische Konferenz für öffentliche Fürsorge, Schweizerische Vereinigung der Gemeindekranken- und Gesundheitspflegeorganisationen, Schweizerische Vereinigung der Hauspflegeorganisationen, Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein, Schweizerischer Samariterbund, Schweizerischer Senioren- und Rentner-Verband, Schweizerisches Rotes Kreuz, Verband Christlicher Institutionen (VCI). Die Vasos hat ihr Interesse ebenfalls angemeldet. ■